Bochum, Markt-
platz 6, 7, 8 u. 9
Fernruf 1269
Kaltwaren
Gebetbücher.

Bochum
Mühlen-
straße 6.
Werkstatt
Grabsteine

Bochum
Erzeugnisse
Handlung.
Bücherstraße 11
Telefon 1923.

Bochum
Verbehaus
Immerstraße 12
Gefäße
Gel.

Bochum
Kaufhaus
Straße 5.

Bochum
Straße 24
2521 an

Bochum
Straße 29
Wäsche
ren.

Bochum
Buchhandlung
Bergmannsheil.
Geschäftsstelle
Vereins.
Buchhandlung
Straße 31. Gegr. 1872

Bochum
Instrumente
Apparate.
Bochum, Rolfstr. 39 41
Telefon 444.
Straße 2.

Bochum
Waren.

eine Versammlung im Lokale des Wirts Märker ab, in welcher Frl. Lindorf zunächst einige geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung brachte. Sie gedachte alsdann des herben Verlustes, den die D. V. P. durch das Hinscheiden des Herrn Lyzealdirektors Torhorst erlitten habe. Die Versammelten ehrten das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen. Nunmehr hielt Herr Droste einen Vortrag über die Vorgeschichte der Konferenz von Genua und den deutsch-russischen Vertrag. Die Ausführungen fanden allseitigen Beifall. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich den Beratungen an. — Ehrenfeld. Die Jugendgruppe tagte am Freitag, den 21. d. M. abends im Vereinslokale Gilleballe zur gemeinsamen Beratung. Herr Droste sprach in allgemein interessierenden Ausführungen über die Vorgänge in Genua und das Vorgehen der deutschen Delegation in der russischen Frage. Nach einer lebhaften Aussprache vereinigten sich die Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein. — Altenbochum (Ortsteil „Prinz von Preußen"). Die Jugendgruppe hatte am Donnerstag, den 20. d. M., ihre wöchentliche Zusammenkunft. Die 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen recht herzlich und ging dann zum geschäftlichen Teil über. Nachdem die zugegangenen Einladungen von den einzelnen Jugendgruppen bekanntgegeben waren, wurde als Vertreter für die Tagung in Hagen Herr W. Zabel gewählt. Drei Neuaufnahmen konnten getätigt werden. — Hofstede. Die am vergangenen Mittwoch abgehaltene Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit den Vorbereitungen für die kommende, am 29. d. M. stattfindende Gründungs- und Bismarck-Gedächtnis-Feier. — 1. Stadtbezirk. Der durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Schmalenbeck, eröffnete Versammlungsabend am 20. April wurde durch einige Musikstücke seitens einiger Mitglieder der Gruppe eingeleitet. Hierauf sprach Herr Wienkop-Hofstede über die Politik der früheren nationalliberalen Partei vor dem Kriege und während des Krieges. In kurzen Ausführungen skizzierte der Redner dann noch den Standpunkt unserer Partei zu der Konferenz von Genua. Die Ausführungen wurden dankbar aufgenommen. Sodann erledigte man noch einige geschäftliche Angelegenheiten. — Hamme III. Die von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Finke, eröffnete Versammlung widmete sich vornehmlich geschäftlichen Angelegenheiten. Musik und Gesang füllten den übrigen Teil des Abends aus. — Marmelshagen. Die letzte Versammlung der Jugendgruppe erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder der Gruppe und Gäste von Hofstede und Hamme III. Herr Opp-Ehrenfeld hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die zweifelhafte Rolle der Sozialdemokratie während des Krieges und der Revolution zu kennzeichnen. Die recht interessanten Ausführungen, die von einem Studium der Sache Zeugnis ablegten, wurden beifällig aufgenommen. Für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden die Herren F. Vogel, 2. Vorsitzender, W. Büscher, Theaterleiter, gewählt. Der unterhaltende Teil war vornehmlich dem Abschiede des Mitgliedes E. Rösner gewidmet. Am Schluß der Versammlung machte der 1. Vorsitzende, Herr Rösner, noch auf die Gründungs- und Bismarck-Gedächtnis-Feier der Jugendgruppe Hofstede aufmerksam. Der anregend und gut verlaufene Abend hat sicherlich dazu beigetragen, das Interesse für unsere hehre und ideale Aufgabe erneut zu wecken. — Laer. Die Zusammenkunft der Jugendgruppe am 21. April wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Zander, eröffnet und geleitet. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten besprach der Vorsitzende einige politische Tagesfragen. Der sich anschließenden Aussprache folgte der unterhaltende Teil.

Kreisverband Hattingen. Linden. Zwei Jahre ernster, angestrengter Arbeit liegen hinter uns; durch manche Erfahrung ist unser Wissen bereichert worden. Als damals der Ruf erging: Volksparteilichgesinnte Jugend, vereinige dich in besondere Gruppen! da eilten viele herzu. Nachdem sich die Jugendgruppe eingerichtet hatte, ging man zu ernster Arbeit über. Auch bei geringerem Besuch wurden die Versammlungen regelmäßig abgehalten. Heute steht unsere Jugendgruppe im Kreise Hattingen an führender Stelle, sowohl was die Mitgliederzahl anbetrifft, als auch in Bezug auf unsere Tätigkeit. Wir sind bestrebt, möglichst jedes Mitglied zur Mitarbeit heranzuziehen. Besonders die Kleinarbeit von Person zu Person trägt gute Früchte. Wenn auch heute ein großer Teil unseres Volkes dem internationalen Wahne verfallen ist, so müssen wir unsere größte Aufgabe darin erblicken, diese verirrten Volksgenossen auf den nationalen Weg zurückzuführen. Ich bin überzeugt, daß dies bei fortwährender Aufklärungsarbeit einmal gelingen wird. Dann haben wir wirkliche Aufbauarbeit geleistet. — Linden-Dahlhausen. Die Jugendgruppe Linden-Dahlhausen hält am 6. Mai, abends 8 Uhr, bei Müllmann ihre Versammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kreisverband Witten. Am 22. April 1922 vereinigte der Bezirksjugendverband Witten die ihm angeschlossenen Jugendgruppen Witten, Langendreer, Werne, Annen und Somborn zu seinem diesjährigen Frühlingsfeste auf dem Hohenstein in Witten. Kaum konnte der große Hohenstein-Saal alle Erschienenen fassen. Nach einem einleitenden Festmarsch fand der 1. Vorsitzende, Herr Walter Peter-Werne, herzliche Begrüßungsworte, in denen er unterstrich, daß das heutige Fest nicht so sehr der lauten Freude als vielmehr der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und des Gemeinsinns dienen sollte. Wie ein heller Aufruf zur freudigen Bejahung des Lebens auch in unserer dunklen Zeit erklang der dann zum Vortrag kommende Vorspruch: „An die Freude" von Schiller. Die folgenden Cello-Solovorträge von Herrn Michel-Werne verdienen besonderer Erwähnung, namentlich fand Schumanns „Träumerei" solchen Anklang, daß der Künstler sich zu einer Zugabe bewegen lassen mußte. Recht in die Frühlingsstimmung paßten auch die dann von dem gemischten Chor der Jugendgruppe Witten vorgetragenen Lieder: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang" und „O sei gegrüßt vieltausendmal, holder Frühling". Das Orchester der Jugendgruppe Werne, unter Leitung von Herrn Fr. Becker, welches auch im übrigen die gute Musik ausführte, ließ in vortrefflicher Wiedergabe die große Symphonie Nr. 11 (Militärsymphonie) von Haydn folgen. Der zweite Teil brachte außer einigen weiteren Musikstücken des Orchesters und dem von der Jugendgruppe Annen dargebotenen Melodrama „Der letzte Mann" die Festrede von Herrn Hans Werdelmann-Herford, früher Parteisekretär in Witten. Herr Werdelmann verstand es, die Jugend ganz zu packen. Durch die von tiefem Ernst getragenen, weitausholenden Ausführungen zog sich wie ein roter Faden das freudige Bekenntnis zur Staatsgesinnung über den Parteistandpunkt hinaus, jene Gesinnung, der Friedrich der Große einst mit dem Worte: „Ich bin der erste Diener des Staates" Ausdruck verlieh. Die Ausführungen schlossen mit einem Hinweise auf die zurzeit in Genua tagende Konferenz. Einige Volkslieder der Jugendgruppe Witten und ein Musikvortrag des Orchesters beschlossen den gut verlaufenen Abend, welcher erneut Zeugnis ablegte von dem Wachsen und Gedeihen der volksparteilichen Jugendbewegung, die mithelfen soll zum sittlichen und nationalen Gesunden des deutschen Vaterlandes.

Kreisverband Herne. In der Zusammenkunft am Mittwoch, den 19. April, wurde der neue Geschäftsführer vorgestellt; er sprach über Ziele unserer Arbeit. Die Jugendgruppe nahm an der Generalversammlung des zweiten Bezirks teil und trug mit ihren Darbietungen wesentlich zur Gedenkfeier für den verstorbenen Vorsitzenden bei. Die guten Leistungen fanden allgemeinen Beifall. Am Mittwoch, den 3. Mai, findet die Monatsversammlung statt. Der Geschäftsführer Herr Gehrts spricht eingehend über die Frage des Ostens. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da über die Arbeit im Sommerhalbjahr beraten werden soll.

Kreisverband Gelsenkirchen. Ueckendorf. Das Jahresfest der Gruppe bei Bauckmann am 23. April nahm einen imposanten Verlauf. Der große Saal war mit alten und jungen Parteifreunden bis zum letzten Platz besetzt und eine frohe, hoffnungsvolle Stimmung beherrschte das Fest. Musik, Deklamationen, Gesang und Theater verschönten den Abend, in dessen Mittelpunkt die Festrede des Rektors Surmann (Bochum) stand, die hinführte zu den Quellen wahrer Erholung: Volk und Vaterland. Kammann (Wattenscheid) und Jacobi (Gelsenkirchen) sprachen noch treffende Worte. Der Gruppe aber Anerkennung und Dank. — Altstadt. Am Freitag konnte eine Anzahl Konfirmierte als Mitglieder aufgenommen werden. — Schalke. Der Ausflug am 23. April nach Felsenhausen war ein schöner Erfolg. In voller Harmonie verlief dieser erste Ausflug nach „Mutter Grün", dem im Laufe des Sommers noch viele folgen. — Heßler. Die letzte Versammlung am Freitag war nochmal ein Unterhaltungsabend mit literarischem Einschlag, der allseits voll befriedigte. — Westenfeld. Die Versammlung am Karfreitag wählte Freund Rockholt, Wattenscheid, Wödestr. 38, zum Vorsitzenden anstelle des Lehrers Schröder, der wegen Examinas sein Amt niederlegen mußte und dem der innige Dank ausgesprochen wurde. Frl. Zander hat die Kassengeschäfte übernommen. Einige gemütliche Stunden füllten den Abend noch aus. — Wattenscheid. Am 24. April sprach in stark besuchter Versammlung Geschäftsführer Rehn über Genua. Die spannende Aufmerksamkeit war vorbildlich für manche Gruppen und zeugte von dem wirklichen Verlangen, aus berufenem Munde die großen Zusammenhänge des politischen und wirtschaftlichen Lebens zu hören. Anschließend wurden die ersten Ausflüge festgelegt, und zwar sollen diese getrennt von Mädel und Jungens erfolgen.

Versammlungskalender
der Jugendgruppen.

Jugend-Gruppe	Lokal	Tag	Zeit
Kreisverband Bochum:			
1. Stadtbezirk	Mensing	Donnerst.	8,30
2. u. 3. Stadtbez.	Bendmann	Mittwoch	8,30
4. u. 7. Stadtbez.	Märker	Dienstag	8,30
5. u. 6. Stadtbez.	Bochumer Hof	Donnerst.	8,30
Brenschede	Haus Brenschede	Dienstag	8,00
Ehrenfeld	Gilleballe	Freitag	8,30
Griesenbruch	Selhe	Freitag	8,30
Grumme	Kaiseraue	Dienstag	8,30
Hamme I	Lohmann	Mittwoch	8,30
Hamme III	Westermann	Donnerst.	8,30
Hofstede	von Hören	Mittwoch	8,30
Marmelshagen	Jöllenbeck	Freitag	8,30
Wiemelhausen	Philipp	Donnerst.	8,30
Altenbochum I	Husfatt	Mittwoch	8,30
Altenbochum II	Wahl	Donnerst.	8,30
Gerthe	Paßmann	Dienstag	8,00
Harpen	Fielmann	Samstag	8,00
Laer	Schulte	Freitag	8,30
Riemke	Zillerthal	Dienstag	8,00
Querenburg	Schneider	Dienstag	8,30
Werne	Claas	Mittwoch	8,30
Kreisverband Gelsenkirchen:			
Gelsenk.-Altst.	Vereinshaus	Samstag	8,00
Gelsenk.-Neust.	Schulte a. Hülse	Freitag	8,00
Gelsenk.-Schalke	Vereinshaus	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Bism.	Hans	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Heßler	Bonnkamp	Freitag	8,00
Gelsenk.-Ückend.	Dickhöhner	Donnerst.	8,00
Wattenscheid	Rede	Montag	8,00
Westenfeld	Schamberger	Freitag	8,00
Höntrop	Voß	Samstag	8,00
Eppendorf	Niggeling	Mittwoch	8,00
Günnigfeld	Deitmar	Dienstag	8,00
Röhlinghausen	Horstmann	Samstag	8,00
Wanne-Süd	Eckey	Freitag	8,30
Wanne-West	Herdesmann	Samstag	8,00
Wanne-Nord	Garthmann	Samstag	8,00
Wanne-Mitte	Stadtgarten	Dienstag	8,00
Eickel I	Rendel	Donnerst.	8,00
Eickel II	Berge	Freitag	8,00
Eickel III	Oehsmann	Mittwoch	8,00
Kreisverband Hattingen:			
Königssteele	Öfsteck	Donnerst.	8,00
Kreisverband Witten:			
Witten	Jütte, fr. Richter	Mittwoch	7,30
Werne	Kraney	Freitag	8,00
Langendreer	Beckmann	Freitag	8,00
Somborn	Jansen	Mittwoch	8,30
Annen	Westfälischer Hof	Mittwoch	8,00
Herne:			
Herne	Knapp	Mittwoch	8,00

Verantwortl. Redakteur Ernst Renner, Bochum. Druck und Verlag: Wilh. Stumpf, Kommandit-Gesellschaft, Bochum.

Wiederaufbau

Blätter der Deutschen Volkspartei
für die Kreise Bochum - Gelsenkirchen - Hattingen - Witten - Herne.

Herausgeber Dr. Hans Spethmann, Bochum Beilage zum Märkischen Sprecher

Nr. 13 | Samstag, den 29. April. | 1922

Vor dem Fehlschlag von Genua.

Ob die Konferenz von Genua schon beendet, ob sie noch besteht, wenn diese Zeilen in die Hand unserer Parteifreunde gelangen werden, können wir bei dem Sturz der Ereignisse in Genua nicht wissen. Das eine aber wissen wir, daß alle Erwartungen, die nach dem unerbittlichen Stand der Dinge Deutschland auf diese Konferenz zu setzen berechtigt war, so gut wie fehlgeschlagen sind. Die neueste Kampfrede Poincares gegen Deutschland, der nicht wegzuleugnende diplomatische Fehlschlag des deutschen Außenministers Rathenau in Genua zeichnen mehr als alle Worte die Situation Deutschlands nach Genua.

Das deutsche Interesse hat, streng genommen, keine Veranlassung, Betrachtungen darüber anzustellen, ob zwischen Sowjetrußland und England und Frankreich sich in Genua noch eine Brücke schlagen läßt, ob Tschitscherins philosophische Betrachtungen über den Wert „des Eigentums" sich vereinbaren lassen mit den Staatsansichten, die bisher Gerippe der Ansichten des europäischen Staatswesens gewesen ist; der Wert des deutschen Interesses liegt darin, daß Poincare den Zeitpunkt für gekommen hält, Genua dafür zu benutzen, die große Entente zu kündigen und für den 31. Mai 1922 sein gesondertes Vorgehen für Deutschland zu publizieren. Diese Proklamation Poincares schließt den Fehlschlag Genuas in sich. Es ist gleichgültig, welchen Standpunkt Lloyd George gegen den Gewaltstreich Poincares einnimmt, es ist gleichgültig, welchen Standpunkt die einzelne Parteipolitik gegen das taktische Verhalten des deutschen Außenministers Rathenau einzunehmen für gut hält; die eine Tatsache bleibt bestehen, Poincare hat Gelegenheit erhalten, und diese Gelegenheit auszunutzen verstanden, Deutschland seine Generalrechnung für den 31. Mai 1922 zu präsentieren.

Deutschland hat damit zu rechnen, daß mit dem 15. bezw. 31. Mai d. J., dem Verfalltage unerhörter französischer Forderungen, die unter der Firma von Ententeforderungen in der Welt schwirren, der Zeitpunkt eingetreten ist, wo der französische Gläubiger dem deutschen Schuldner mit der ganzen Hartherzigkeit eines Gläubigers seinen Wechsel präsentiert. Poincares politische Rede vor dem französischen Mosel-Departement läßt nicht den geringsten Zweifel darüber. Es ist abwegig für das deutsche Interesse, in philosophischen Betrachtungen sich darüber zu ergehen, welche Stellung England in diesem Widerstreit der englischen und französischen Weltmachtpläne einnehmen wird, es ist zur Stunde sogar abwegig, Betrachtungen darüber anzustellen, ob eine angemessenere und geschicktere Vertretung Rathenaus in Genua Deutschland einen besseren Platz gesichert hätte. Maßgebend ist einzig und allein die harte Tatsache, daß Deutschland entweder am 31. Mai die Kette unerschwinglicher Forderungen zu erfüllen anzufangen hat, oder mit der Besetzung des Ruhrgebiets rechnen muß. Mit einer Besetzung, die von diesem Zeitpunkt an, nur noch eine Frage von Tagen, vielleicht von Stunden sein kann.

Wir sind gegenüber unseren sozialdemokratischen Gegnern, von denen uns eine Welt-

Was Deutschland alles unterschrieben hat.

Deutschland erkennt die dauernde und unabhängige Unabhängigkeit aller Gebiete an, die am 1. August 1914 zum früheren russischen Reiche gehörten, und verpflichtet sich, dieselbe zu achten.

Deutschland erkennt endgültig die Aufhebung der Verträge von Brest-Litowsk sowie aller sonstigen Verträge oder Abmachungen an, die es seit der maximalistischen Revolution vom November 1917 mit Regierungen oder politischen Gruppen, die sich auf dem Gebiet des früheren russischen Reiches gebildet hatten, abgeschlossen hat.

Die alliierten und assoziierten Mächte behalten Rußland ausdrücklich das Recht vor, von Deutschland alle Entschädigungen und Wiedergutmachungen zu verlangen, die auf den Grundsätzen des gegenwärtigen Vertrages beruhen.

Deutschland verpflichtet sich, die volle Rechtskraft aller Verträge oder Abmachungen anzuerkennen, welche die alliierten und assoziierten Mächte mit den Staaten abschließen werden, die sich auf dem Gesamtgebiet des früheren russischen Reiches, wie es am 1. August 1914 bestand, oder in einem Teile desselben gebildet haben und bilden werden, und die Grenzen dieser Staaten so wie sie darin festgesetzt werden, anzuerkennen.

Friedensvertrag von Versailles, Artikel 116 und 117.

anschauung trennt, weitherzig genug, auf alle Polemiken darüber zu verzichten, daß wir in diese Lage gebracht worden sind. Wir wollen aber nicht vergessen, daß vor nicht allzu langer Zeit ein sozialdemokratischer Redner sich erkühnte, in Bochum zu verkünden, ein Blatt, das mit der Besetzung des Ruhrgebiets spiele, könne auf seine Abonnenten verzichten. Trotzdem sind wir heilsfroh, daß die sogenannte internationale Sozialdemokratie in Deutschland, wie wir der festen Ueberzeugung sind, so national denkt, angesichts der Notlage der Besetzung des Ruhrgebiets sich als Deutsche und nicht als Sozialdemokraten zu fühlen.

Vor uns steht die oberschlesische Arbeiterbewegung, die vor der Besetzung durch die Interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission eine Stellung einnahm, die ähnlich derjenigen war, die die Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet heute einnimmt; vor uns steht das besetzte Rheinland, das heute, man kann es ruhig aussprechen, eine geschlossene nationale Masse darstellt, gerade so wie Oberschlesien nach der Besetzung durch die Interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission. Wir kennen die Kämpfe der deutschen Saarbewohner um ihr Deutschtum, wir wissen, daß es dort im Kampfe um das Deutschtum keine Grenzen mehr gibt zwischen Bourgois- und sozialdemokratischer Anschauung.

Vom Standpunkte eines volksparteilichen Wiederaufbaues unseres Vaterlandes die Gegensätze zu leugnen, die zwischen einer bürgerlichen und sozialdemokratischen Anschauung liegen, wäre eitel Heuchelei. Ueber diesen Graben führt keine Brücke. Daran wollen und daran müssen wir als ehrliche Menschen festhalten. Poincare hat aber jetzt seine Ziele veröffentlicht. Die erste Etappe dieser Ziele ist das Ruhrgebiet. Was es für ein national empfindendes Herz heißt, eine fremdländische Besatzung mit fremdländischem Eroberungswahn zu erdulden, wollen wir in unseren Kreisen, die national empfinden, nicht erörtern.

Von der Masse aber, die der Sozialdemokratie anhanget, und von der wir wissen, daß sie trotz aller Gegegensätzlichkeit im Grunde ihres Herzens ebenso national empfindet wie wir, verlangen wir, daß sie dem Ernst der Stunde gewappnet entgegentritt, daß sie weiß, daß Poincares Kampfruf um das ganze Deutschland geht. Jetzt ist die Stunde, Abbruch zu tun mit all den Phrasen von Internationalismus, die seit dem 9. November 1918 wie Ketten an der deutschen Politik kleben. Die Erfahrungen, die unsere Sozialdemokratie mit dem Internationalismus der anderen Sozialdemokratien gemacht hat, dürften ihr wahrlich Lehre genug sein. Hat der französische und englische Sozialdemokrat, ganz abgesehen von der Unbedeutenheit dieser Sozialdemokraten in ihren Ländern, je so mit seinem Internationalismus eine Sabotage seines eigenen Vaterlandes getrieben, wie wir es in Deutschland leider erleben mußten? Jetzt ist die Stunde des Besinnens, möge sie kommen!

Dem Deutschtum des Ruhrgebiets gilt Poincares Kampfansage. Wir sind überzeugt, daß das Deutschtum des Ruhrgebiets sich ebenso ehrenvoll um sein Deutschtum zu schlagen wissen wird, wie es das besetzte Rheinland und das Saargebiet bis jetzt in allen Ehren getan haben.

R—r.

Hue.

In Essen-Rüttenscheid ist der Abgeordnete der sozialdemokratischen Partei, der Redakteur Otto Hue gestorben. Man soll von Toten Gutes reden und so haben auch wir sicher kein besonderes tiefliegendes Verlangen, all die Gegensätze hervorzuziehen, die uns als Volksparteiler von Hue trennten. Der Tod Hues gewannt aber für uns im alten Reichstagswahlkreise Bochum-Gelsenkirchen darum ein besonderes Interesse, weil sich hier die großen, tiefgehenden Kämpfe zwischen Bürgertum und Sozialdemokratie abgespielt haben, in deren Mittelpunkt Hue gestellt wurde.

Hue war ursprünglich Nur-Gewerkschaftler. Ich kenne ihn seit fast 30 Jahren, habe seine Schriften gelesen und ihn in Hunderten Versammlungen gehört. Erst langsam, mit der zunehmenden Politisierung des alten Verbandes in sozialdemokratischem Sinne, wurde auch Hue anpassungsfähig. Aus dem Nur-Gewerkschaftler wurde der Zweckmäßigkeits-Parteipolitiker. Daher trat er an die Seite Bernsteins, als dieser noch den revisionistischen Flügel der Sozialdemokratie führte, und trennte sich von ihm bezw. dessen Lehren, als die Massen seiner Gewerkschaft sich deshalb sozialistisch eingestellt hatten, weil inzwischen die Orientierung der Bergarbeiter in zwei großen Gruppen, sozialdemokratische und christliche, erfolgt war.

Hue folgte dieser Orientierung, wurde einseitigster Parteipolitiker, der jetzt die Gewerkschaft nur als Mittel zum Zweck gebrauchte. Diese Auffassung klang aus seinen letzten Reden besonders dann durch, wenn er sich im Wortgefecht mit Syndikalisten oder Unionisten befand. Hue machte also eine Wandlung durch, die ihm ein Essener Parteipolitiker vor mehr als 20 Jahren bereits prophezeit hatte: Er wird die Spuren der Gewerkschaft verlassen und zum reinen Parteipolitiker werden, wenn die äußeren Zeitverhältnisse dieses erfordern.

Hue hatte in seinen eigenen Reihen viel, sehr viel Gegner. Daran mag es liegen, daß aus dem einstigen Draufgänger im Laufe der Zeit ein müder Mann wurde. Als er z. B. bei der letzten Wahl in einer Versammlung seiner Partei in Gelsenkirchen redete, da war der tätliche Widerspruch der USP. und Kommunisten so stark, daß er in ziemlicher Eile das Feld verlassen mußte. Wer hätte das Hue im Jahre 1907 vorausgesagt, als er mir Hilfe des Zentrums in unserem Wahlkreise in den Reichstag gewählt wurde? Damals galt Hue als der Erlöser vom tödlichen Unrecht! Fünf Jahre später quittierte dieselbe Zentrums-Arbeiterschaft, die ihn einstmals gewählt hatte, damit, daß sie den wirklichen Bergmann Heckmann wählte, der der Kandidat der Nationalliberalen Partei war.

Wo lag der Grund dieses Umschwunges? Hue hatte jene Wandlung vollzogen, die Eingangs erwähnt wird: zum reinen Parteipolitiker.

Und wie stand Hue zu den nicht-sozialdemokratischen Gewerkschaften? Wenn August Brust einmal seine Papiere veröffentlicht, dann wird der Name Hue recht oft als der des gehässigsten Gegners der christlichen Gewerkschaften erscheinen, wird erscheinen jenes geflügelt gewordene Wort: Die Massen streicheln und die Führer vor den Bauch treten. Aber auch hier der Wandlungsfähige: Als die Zeit es forderte, da erkannte Hue die christlichen Gewerkschaften an, nachdem er vergeblich ein halbes Menschenalter an deren Zertrümmerung gearbeitet hatte.

Die Entwicklung seit der Revolution stellte Hue in die vordersten, führenden Linien. So trat er in Regierungsstellen und wichtige wirtschaftliche Positionen ein als Vertreter des Verbandes der Bergarbeiter. Wir wollen den Nachrufen glauben und annehmen, daß Hue dort seinen Posten gewissenhaft ausfüllte. Auch wir wollen uns anläßlich seines Todes nur noch einmal seiner erinnern als eines Mannes, dem jedes Mittel zur Bekämpfung seines Gegners recht war, und ihm dann Frieden nach einem Leben wünschen, das ihm in den letzten Jahren keine volle Befriedigung mehr bringen konnte.

R.-Gelsenkirchen.

Reichstagsabg. Dr. Cremer in Werne.

Am Freitag, den 21. d. M., fand in Werne ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer-Berlin statt. Der große Saal der Gastwirtschaft „Zur deutschen Flotte" war bis auf den letzten Platz besetzt.

Bergwerksdirektor Schulze-Vellinghausen begrüßte als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei in Werne Herrn Dr. Cremer und erteilte ihm das Wort. Der Redner entrollte in großen Zügen ein Bild der deutschen Außenpolitik und zeigte vor allem die Bedeutung des in Genua abgeschlossenen deutsch-russischen Vertrages für unser politisches Leben und für die deutsche Volkswirtschaft. Interessant war es, von berufener Seite zu hören, welchen Einfluß die Deutsche Volkspartei auf das Zustandekommen dieses Vertrages gehabt hat. Es darf jetzt nach der Bekanntgabe des Vertrages offen ausgesprochen werden, daß gerade unsere Reichstagsfraktion auf den Reichskanzler Dr. Wirth und den Außenminister Dr. Rathenau stark eingewirkt hat, diesen Vertrag zu unterzeichnen, obwohl die Politik dieser Männer bisher darauf gerichtet war, den Befehlen Frankreichs unbedingt zu gehorchen, d. h. eine passive Außenpolitik zu treiben. Wie weit Rathenau und Wirth mit dieser schwächlichen Politik unser deutsches Volk ins Elend geführt haben, braucht nicht an dieser Stelle hervorgehoben zu werden. Wir erleben es täglich an uns selbst. Die Deutsche Volkspartei hat es als Oppositionspartei erreicht, daß die Regierung Wirth ihre willenlose Politik verlassen hat und zum ersten Male nach der Revolution zur aktiven Außenpolitik übergegangen ist. Bedeutet das nicht ein Erwachen für das ganze deutsche Volk? Wir Volksparteiler können ferner darauf stolz sein, daß kraft unserer Reichstagsfraktion der Erfüllungskanzler Dr. Wirth den maßlosen Forderungen unserer Feinde ein „Nein" entgegensetzen mußte. Dieses Nein wurde auch in der Antwortnote aufrechterhalten.

Wir standen lange Zeit vor der großen Gefahr, daß ein französisch-russischer Vertrag abgeschlossen werden sollte, der bereits geheim fertiggestellt war. Diese heimlichen Absichten Frankreichs waren führenden Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei bekannt geworden, und diese Männer haben im Interesse des ganzen deutschen Volkes das für uns vernichtende Vorhaben der französisch-russischen Verständigung rücksichtslos in der Presse aufgedeckt. Durch dieses Vorgehen ist Frankreich gezwungen worden, „Farbe zu bekennen". Die französischen Staatsmänner leugneten die Absicht ihrer Regierung. Die russischen Machthaber fühlten sich infolge des Leugnens Frankreichs moralisch vor der ganzen Welt gerechtfertigt. Infolge dieser Ungeschicklichkeit der französischen Regierung wurde erst das Zustandekommen des deutsch-russischen Vertrages ermöglicht. Wäre dieses Abkommen nicht zustande gekommen, so hätten wir außer den 132 Goldmilliarden noch 50—60 Goldmilliarden Kriegstribut an Rußland bezw. Entente zahlen müssen.

Der Vortragende schilderte eingehend die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Verhältnisse Rußlands und bewies, daß infolge der schlechten Valuta Deutschland und Rußland gegenseitig aufeinander angewiesen wären. Die deutsche Wirtschaft ist seit Jahrhunderten in jeder Beziehung auf den russischen Abnehmer eingestellt; daher hat sie einen größeren Vorsprung und Vorzug als die anderen ausländischen Konkurrenten. Infolge der hohen Transportkosten ist es für Deutschland von größter Wichtigkeit, daß es der räumlich am nächsten gelegene Nachbar Rußland ist. Der russische Staat, der über ein vorzügliches Heer verfügt, kann aus egoistischen Gründen niemals zulassen, daß die Franzosen das Ruhrgebiet besetzen. Dies würde zugleich eine unfreundliche Handlung gegenüber Rußland bedeuten, zumal dann Deutschland nicht am russischen Wiederaufbau teilnehmen könne. Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer legte dar, daß das heutige Rußland nur dem Namen nach „Sowjet-Rußland" heißt; in Wirklichkeit aber kehrt es zur Anerkennung des Privateigentums und zur Anerkennung der Privatwirtschaft zurück. Der Kommunismus Rußlands hat in der Praxis ein klägliches Fiasko erlitten.

Der Vorsitzende dankte am Schluß des Vortrags Herrn Dr. Cremer im Namen der Deutschen Volkspartei für seine fesselnden Ausführungen.

Dem Vortrag war eine Vorstandssitzung des Ortsvereins Werne vorausgegangen, in der u. a. neue Wege bezgl. der volksparteilichen Werbetätigkeit besprochen und festgelegt wurden.

We—Wi.

Ruhrperlen.

Der Reichsverkehrsminister Groener hat den Aushang des Bundesfestplakates der Arbeiter-Turner auf den Bahnhöfen verboten, weil das starke Hervortreten der roten Fahne zu Auseinandersetzungen politischer Art zu führen geeignet sei. Der Minister des Innern, Severing, soll beabsichtigen, auch das Tragen von roten Fahnen bei der Maifeier zu untersagen, um Auseinandersetzungen mit politisch Andersdenkenden zu vermeiden. Die betreffenden Erlasse von Gronowsky und König für Bochum, Gelsenkirchen, Hattingen, Witten und Herne stehen noch aus.

*

Der Sowjetstern, der in den Buchhandlungen des „Volksblatts", Bochum, Hermannshöhe, und des „Volkswillen", Gelsenkirchen, Ringstraße 33, zu haben ist, kann zur Kennzeichnung der Nationalität am 1. Mai getragen werden.

*

Zum 1. Mai werden, wie uns glaubhaft versichert wird, auch hier in Bochum bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Die sozialdemokratischen Parteien hoffen, durch die Verordnung der Urlaubsgewährung zur Teilnahme an den Versammlungen und Demonstrationszügen eine größere Beteiligung als bisher zu erzielen. (Am letztjährigen 1. Mai war sie denkbar gering.) Nun macht aber der Himmel ein gar zu mieses Gesicht zu allem, was hier auf der Erde vorgeht, wozu er ja auch alle Ursache hat. Wie nun gerüchtweise verlautet, soll ein eifriger Förderer des sogenannten Weltfeiertages den Vorschlag gemacht haben, daß alle weiblichen Teilnehmer in roten Röcken und roten Hüten mit gleichfarbigen Schleiern und alle männlichen Teilnehmer in roten Hosen und mit roten Turbanen erscheinen sollen, um dem Ganzen mehr Farbe zu verleihen und dem miesepetrigen Himmel ein Schnippchen zu schlagen. Selbstverständlich müssen die Fahnen ebenfalls rot sein. Ein Stammgast äußerte am Biertisch: „Wird das aber eine rote Flut werden!" Gewiß werden sich viele Neugierige am Moltkeplatz einstellen, wo die Zusammenkunft sein soll, um das interessante Bild in Augenschein zu nehmen.

Jugendführertagung der Deutschen Volkspartei.

Hart an der böhmischen Grenze, in Sebnitz in Sachsen hatte sich die deutschvolksparteiliche Jugend aus dem ganzen Reiche, aus Deutsch-Oesterreich und Deutsch-Böhmen zu einer Tagung versammelt, die dem großdeutschen Gedanken, der Vereinigung aller Deutschen in einem Großdeutschland dienen sollte. Zum andern hatte die Tagung den Zweck, den in der Jugendbewegung Tätigen erschöpfenden Aufschluß zu geben über die Hauptaufgaben in der politischen Arbeit.

Daß man sich bei den gemütlichen Sachsen aufhielt, merkte man an dem schönen Verlauf des Begrüßungsabends. Die Vorsitzenden der Jugendgruppe und des Ortsvereins richteten Worte herzlicher Begrüßung an die Tagungsteilnehmer, während der Leiter der Tagung, Herr Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg, seinen Dankesworten anschließend des großen Kanzlers Bismarck gedachte. Sein staatsmännisches Wirken, seine Tatkraft und sein Pflichtgefühl hervorhebend, wurde der Altreichskanzler als das Vorbild der deutschen Jugend hingestellt. Gelegenheit und andere künstlerische Darbietungen sorgten für angenehme Abwechselung. Es war ein schöner Auftakt zu ernster Arbeit.

Am Mittwoch, den 19. April, wurde die Tagung durch Herrn Pfarrer Dr. Luther mit seinem Vortrag über „Kräfte und Aufgaben deutschen Volkstums" eröffnet. Er bezeichnete als die ursprünglichste Lebensquelle des Menschen die Natur. Die Kraft des Volkstums liegt in der Verbindung der Gegenwart mit dem geistigen Leben der Vergangenheit. Die Jugend muß wieder an die Quelle deutschen Volkstums geführt werden, zum alten Lied, zur deutschen Sage, zur deutschen Geschichte, zur deutschen Kunst. Aus der deutschen Vergangenheit baut sich ein richtiges Bild von deutscher Art und deutscher Zukunft. Wir dürfen aber nicht stehen bleiben bei Vergangenheit und Gegenwart, sondern müssen ein Ideal haben für die Zukunft, andernfalls ist kein wahres Volkstum vorhanden. Die glänzenden, tiefgründigen Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Landgerichtsrat Dr. Wunderlich, M. d. R., Leipzig, sprach in fesselnder Weise über „Deutsches Volkstum und Staat". Die innere Spaltung der Deutschen führte schon vor hundert Jahren zur Zerstückelung des Volkes, zur Ohnmacht und im Elend. Die deutsche Eigenbrüderlei ist auch eine der Ursachen unseres heutigen Elends, wie der Hang des Deutschen zum Kosmopolitismus und Internationalismus. Die erste Vorstufe zur Besserung unserer Verhältnisse ist die Wiederbelebung des Gefühls, für Staatsnotwendigkeiten und Staatsehre alles zu opfern bereit zu sein. Für diese Gedanken zu wirken ist gerade die volksparteiliche Jugend berufen. Eine rege Aussprache, die von den Jugendlichen aufgenommen wurde, bewies, daß die Vorträge verständnisvolle Aufnahme gefunden hatten.

Abends sprach Frau Abg. Stradal-Wien über Deutschland und Deutsch-Oesterreich". Damals, als der größte Deutsche lebte, Bismarck, brachte das österreichische Volk seinem großen Werke nicht das notwendige Verständnis entgegen, um das Bündnis so zu sichern, wie es notwendig gewesen wäre. Dem Wühlen der Tschechen ist zu wenig Beachtung geschenkt worden. Bei Ausbruch des Krieges hat sich noch einmal nationale Begeisterung entwickelt, die aber schnell wieder politischer Gleichgültigkeit wich. Dann kommt, daß auf dem Thron ein schwacher Mann saß, der sich von einer ränkesüchtigen Frau zu Schritten hinreißen ließ, die er später nicht verantworten konnte. Heut ist Oesterreich ein verratenes und verlassenes Volk, das durch den Friedensvertrag von St. Germain fast zur Verzweiflung getrieben wird. Oesterreich ist aber ein deutsches Volk mit seinen Fehlern und Vorzügen und braucht die moralische Hilfe Deutschlands, andernfalls die Verwirklichung des Traums: „Wien als Hamburg des Ostens" zu sehen, nicht möglich wird. Der Anschluß Oesterreichs an Deutschland ist eine geschichtliche Notwendigkeit. Langanhaltender Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen.

Abg. Stretter-Berlin behandelte die wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich. Frankreich zeigt Oesterreich gegenüber mehr Entgegenkommen als den Deutschen, weil es dadurch eine Förderung seines Zieles, Trennung von Norden und Süden, erwartet. Bei der Aussprache im Reichstage über die Anschlußfrage haben sich fast alle Parteien dafür ausgesprochen. Oesterreich ist arm an Bodenschätzen, die nur ein Viertel des Bedarfs decken. Der Kohlenvorrat ist ebenfalls nur sehr klein, etwa ein Zehntel des Bedarfs. Erzvorkommen ist außerordentlich gering, eigene Zuckerfabriken sind nicht vorhanden, die Landwirtschaft ist vollkommen unzureichend. Die Geldverhältnisse sind sehr schlecht, ähnlich wie in Rußland. Die Not ist so groß, daß Hilfe von den bisherigen Feinden angenommen wird. Von einem Mitglied der Reparationskommission (einem Engländer) ist öffentlich die Notwendigkeit des Anschlusses anerkannt worden, weil nur dadurch Oesterreich wirtschaftlich leistungsfähig bleiben kann. Die Wasserkräfte, die nutzbar gemacht werden können, betragen drei Millionen Pferdekräfte. Aus dem Wasser der Donau können allein 700 000 Pferdekräfte behoben werden. In der Elektrisierung wird jetzt schon praktische Arbeit geleistet. Die Landwirtschaft muß auch noch intensiver gestaltet werden. Vor allem muß das noch 100 000 Hektar brachliegende Gelände bearbeitet werden. Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde folgendes Telegramm an die großdeutsche Partei in Wien gesandt: „Seid Quell harter gesammelter Arbeit im großdeutschen Gedanken." E. Willich.

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann Bochum.

Hauptgeschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III Fernsprecher 269.

Für unsere Postbezieher!

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß im Falle einer unregelmäßigen Bestellung die Bezieher unseres Blattes sofort auf dem zuständigen Ortspostamt vorstellig werden müssen, da nur auf diesem Wege Reklamationen von der Post geprüft werden.

Kreisverband Bochum.

Vorsitzender: Rektor Surmann, Bochum, Reichshof 14.

Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Der nächste Besprechungsabend im Rahmen des politischen Ausbildungskursus ist am Montag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, bei Welten, Alleestr. 9. Der Redner und das Thema werden noch im Märkischen Sprecher bekannt gegeben. Die einzelnen Kursusabende bieten in sich abgeschlossene Themen, sodaß Parteifreunde auch an einzelnen Abenden teilnehmen können. Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig noch nicht begrenzt.

Am Sonnabend, den 29. April, abends 8 Uhr, veranstaltet der Bezirksverein Altenbochum bei Hustadt seinen Unterhaltungsabend, Herr Droste-Bochum hat die Festrede übernommen. Laer. Die Bismarckfeier der Ortsgruppe findet am Sonntag, den 30. April, bei Heckmann, Wittenerstr. 12, nachmittags 5 Uhr, statt. Eine gute Vortragsfolge verbürgt anregende Stunden. — Hamme III. Der Bezirksverein hält am Sonntag, den 30. April, abends 8 Uhr, seine Monatsversammlung bei Graedieck, Vereinsstraße, ab.

Am 2. Mai findet bei Welten, Alleestr. 9, abends 6 Uhr, eine Vertreterversammlung statt.

Kreisverband Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rektor Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9. Fernspr. 2316.

Geschäftsstelle: Th. Rehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78. Fernspr. 1976.

Gelsenkirchen. Sonntag nachmittag 5 Uhr im Vereinshaus, Vereinsstr. 58, Winterabschieds- und Frühlingsanfang-Fest Frau v. Oheimb spricht. Keiner darf fehlen. — Eickel. Samstag abend 7½ Uhr im Kinosaal: Vortrag von Frau v. Oheimb. Alle Bezirke und Gruppen müssen vollzählig erscheinen. — Altstadt, Jugendgruppe: Freitag, 28. April, spricht Abg. Winnefeld im Lutherzimmer über „Aus dem parlamentarischen Leben". — Neustadt. Am Freitag sprach in der gut besuchten, durch den Vorsitzenden, Herrn Roersch, geleiteten Versammlung der frühere Korvettenkapitän Jacobi über seine Erlebnisse im fernen Asien. Die Ausführungen fanden dankbare Zuhörer und am Schluß reichen Beifall. Weiter wurde beschlossen, an der Versammlung der Frau von Oheimb am 30. April geschlossen teilzunehmen. — Röhlinghausen. Die Parteiversammlung am 23. April bei Horstmann hatte einen guten Besuch. Rektor Lüth leitete die Verhandlungen. Nach geschäftlichen Mitteilungen referierte das Mitglied Krämer in anschaulicher Weise über Wirtschaftsfragen, die allseits Beifall fanden.

Kreisverband Hattingen.

Vorsitzender: Architekt H. Werner, Hattingen, Talstraße 9, Fernspr. 548.

Geschäftsstelle: H. Kämper, Hattingen, Kreisstraße 12, Fernspr. 337.

In der am 10. April d. J. stattgefundene Kreisverbandssitzung der D. V. P. für den Kreis Hattingen wurden die Herren Architekt Heinrich Werner, Hattingen, als 1. Vorsitzender, Oberingenieur Hermann Kleinholz, Ta.-Hausen, als 2. Vorsitzender, Sparkassendirektor Heidbüchel als Schatzmeister und Arbeitersekretär Kämper als Schriftführer gewählt. Die Stadt Hattingen und jedes Amt im Kreise hat auf je 500 abgegebene Stimmen einen Vertreter in den Vorstand zu entsenden. Jeder Vorsitzender einer Ortsgruppe hat Sitz und Stimme im Vorstand.

Holthausen. Am Donnerstag, den 20. April d. J., fand in Holthausen eine gut besuchte Versammlung der Kötter und Landwirte statt, in der über die ungerechte Umsatzbesteuerung Stellung genommen wurde. Die anwesenden Landwirte waren sich darin einig, daß in dieser schweren Zeit jeder nach seinen Kräften Steuern zahlen muß, aber gegen eine so übertriebene Einschätzung, wie sie in der Gemeinde Holthausen vorgenommen worden ist, protestieren die Versammlungsteilnehmer auf das entschiedenste.

Kreisverband Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Neuhaus, Witten, Wilhelmstraße 40.

Geschäftsstelle: R. Weber, Witten, Lutherstraße 7. Fernspr. 1086.

Ortsverein Werne. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer am Freitag, den 21. April. (Siehe besonderen Artikel.)

Kreisverband Herne.

Vorsitzender: Stellvertreter Bergassessor Partsch, Herne. Fernspr. Hibernia.

Geschäftsstelle: E. Gehrt, Herne, Steinweg 2. Fernspr. 638.

Der 2. Bezirk hielt am Sonntag, den 23. April, seine diesjährige Generalversammlung ab. Sie war gut besucht. Nach dem Tätigkeitsbericht fanden im verflossenen Geschäftsjahre 1921 eine Wahl, neun Sitzungen, drei Versammlungen und zwei Festveranstaltungen statt. Der Bezirk zählt 150 Mitglieder. Nach Erledigung des Geschäftsberichtes und der Wahlen sprach der neue Geschäftsführer, Herr Gehrts, über den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo, seine politische und wirtschaftliche Bedeutung. Dem Vortrag folgte eine Gedenkfeier für den verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Direktor Torhorst. Literarische und musikalische Darbietungen, an denen sich die Jugendgruppe beteiligte und reichen Beifall erntete, gaben der Feier ein ernstes Gepräge. Die Versammlung schloß der Bezirksvorsitzende, Herr Fr. Nordmann, mit dem Gelöbde, daß der Bezirk das Andenken an den Verstorbenen durch die Tat im Dienste der Partei ehren wird.

Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Am Sonntag, den 30. April, vormittags 10¾ Uhr, findet in Hagen, im Parkhaus, Stadtgarten (Kaffeezimmer), eine Sitzung des Wahlkreisjugendausschusses statt. Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Drittels des geschäftsführenden Vorstandes (§ 5 der Satzung): Ausgeschieden ist Herr Werdelmann. 2. Vorsitzender, zwei Mitglieder sind auszulosen. 2. Vortrag über die politische Lage: Herr Fabrikant Klingspor. 3. Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes: Herr Grell. 4. Bericht über die Tätigkeit der Unterausschüsse durch deren Vorsitzenden.

In den Wahlkreisjugendausschuß entsendet nach den Satzungen jede Jugendgruppe auf je angefangene 100 Mitglieder einen Vertreter. Die Mitgliederzahl der einzelnen Bezirks- oder Kreis-Arbeitsgemeinschaften sind zusammenzuzählen. Im Behinderungsfalle des ordnungsmäßigen Vertreters können Stellvertreter entsandt werden, die aber von den zuständigen Jugendgruppen mit Ausweis versehen sein müssen. Die Einladungen sind bereits von Dortmund aus ergangen.

Kreisverband Bochum. Bochum. Die Jugendgruppe Nachbarstadt hielt am 18. April